

»Guten Tag«

Halleluja, sie lebt! Die lokale Demokratie erlebt seit der Kommunalwahl vom 30. August so etwas wie eine kleine Blütezeit. (Fast) alle Fraktionen stellen Anträge im Rat und werden initiativ, die Parteien machen Veranstaltungen und planen Aktivitäten. An jeder Ampel eine Bürgerversammlung, zu jedem Thema ein Bürgergespräch, „gelbe Säcke und Brenneseln“ werden so ernst genommen wie selten zuvor.

Das haben Sie geschafft! Ja, Sie: Die Wählerinnen und Wähler. Das Ergebnis der

Kommunalwahl vom August mit deutlichen Verlusten für die CDU (38,9%) und einem traumhaften Ergebnis für die GRÜNEN (29,2%) hat vieles in Telgte durcheinander gewirbelt.

Aber auch wenn die CDU durch ihr Abrutschen wach geworden ist, ihr Personal umdekoriert hat, und kurzfristig den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern aufnimmt: Die letzten fünf Jahre lassen sich nicht in drei Monaten aufholen, und schon gar nicht ungeschehen machen. Eine Zeit der Erneuerung und der Herausforderung zum politischen Wettbewerb täte ihr in den nächsten Jahren noch mal ganz gut.

Und die FDP versucht, die politischen Initiativen der anderen Parteien mit dem Etikett „Purer Aktionismus“ abzutun. Gut, dem Vorwurf des Aktionismus muss die FDP sich nicht ausgesetzt sehen – ihr letzter Antrag liegt rund ein Dreivierteljahr zurück. Oder länger...?

Für die GRÜNEN gilt ein anderes Motto: Unser „Wahlkampf“ dauert immer fünf Jahre, nämlich genau eine Wahlperiode. Und dann geht's wieder von vorne los: Mit konzentrierter inhaltlicher Arbeit, mit Impulsen und Ideen, mit langem Atem für unsere Ziele und für Telgte, und nicht zuletzt mit

Freude und Teamgeist bei der Sache. Und das „verkaufen“ wir natürlich auch nach draußen, denn das gehört ja auch dazu. Und deshalb ist uns vor Wahlen oder Wiederholungswahlen auch nicht bange, und der Vorwurf des „Aktionismus“ läuft bei uns ins Leere.

In dieser Dezember-Wiederholungswahl-Ausgabe des Pöggsken finden Sie wieder einige der aktuellen Themen, mit denen wir uns befasst haben oder befassen. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen wie immer Ihre Pöggsken-Redaktion

Erfolg grüner Energiepolitik in Telgte Telgte bricht ins solare Zeitalter auf

Nun endlich stehen die städtischen Dächer für öffentliche Solaranlagen zur Verfügung. Grund dafür war nicht zuletzt ein Grüner Antrag aus dem Jahr 2008.

Für die Umsetzung und Installation bedient sich die Stadtverwaltung der „Telgter Bürgerenergie Genossenschaft“, einem Zusammenschluß von Stadt Telgte, den Stadtwerken ETO und der Vereingten Volksbank. Anteile könne von Interessierten jeweils in Höhe von 500 € erworben werden. Wenn alles klappt und sich genügend Anleger finden, könnten im nächstem Jahr bis zu 10.000 qm² Dachflächen der Stadt Telgte mit Solaranlagen bestückt werden.

Das ist ein großer Erfolg für die grüne Energiepolitik in Telgte!

Eine saubere Sache, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Leider blieben bei der Vorstellung der „Telgter Bürgerenergie Genossenschaft“ noch viele Fragen offen.

So ist es sicherlich nicht uninteressant vorher zu wissen, woher die zu installierenden Module stammen. Auf eine entsprechende Frage wurde prompt mit „in China werden auch gute Module hergestellt“ geantwortet. Da stöhnt die Ökobilanz naturgemäß auf. Auch Fragen nach der Länge der Gewährleistung oder der Wartungsfirma sind noch ungeklärt

und werden erst zu einem späteren Zeitpunkt geklärt. Nach welchen Kriterien das Auswahlverfahren vonstatten geht ist ebenfalls noch offen. Wenn eine Stadt wie Telgte ihre Dachflächen zur Verfügung stellt, dann sollte dabei nicht allein die Rendite der Anleger im Vordergrund stehen. Die Schaffung einer solaren Infrastruktur und damit verbunden von Arbeitsplätzen sollte als Rendite der Stadt durchaus mitkalkuliert werden.

Handwerksbetriebe vor Ort sollten unbedingt mit einbezogen und dadurch in die Lage versetzt werden entsprechendes Know-How aufzubauen.

Zum Geburtstag wünschen wir der „Telgter Bürgerenergie eG“ jedenfalls alles Gute und einen guten Start ins erste Lebensjahr!

Die Grüne Ratsfraktion hat im übrigen beschlossen sich ebenfalls am Projekt zu beteiligen. Die Beteiligung soll die anfallenden Energiekosten bei den Fraktionssitzungen decken.

m.b. grüne ratsfraktion



Wahlkreis 1:

Reinhild Spitz

61 Jahre, Kauffrau

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre: Neue Möglichkeiten anstoßen für ein gutes Miteinander der Generationen, z. B. Freiwilligenzentrum.

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind: Lesen, Sockenstricken, Fahrrad fahren.

Ausrüstung Feuerwehr: GRÜNE fragen nach leistungs- starken Hydraulikscheren

In den Sommermonaten hatten verschiedene Pressemédien ausführlich darüber berichtet, dass die Ausrüstung vieler Feuerwehren nicht mehr ausreicht, um bei Unfällen eingeklemmte PKW-Insassen aus den zunehmend besser gesicherten „Fahrgastzellen“ zu befreien.

Den Berichten zufolge kämen die üblichen Hydraulik-

scheren immer häufiger an ihre Grenzen, wertvolle Zeit zur Rettung und Bergung verletzter Personen gehe dabei verloren. Der Deutsche Feuerwehrverband wies außerdem darauf hin, dass die Feuerwehren bei Verkehrsunfällen auf eine Vielzahl von Fahrzeugtypen unterschiedlicher Baujahre, Bauweisen und Sicherheitsstandards stießen. Dies stelle hohe Anforderungen an die

Rettungskräfte und an deren technische Ausrüstung.

Die Ratsfraktion der GRÜNEN richtete deshalb im November verschiedene Fragen zum Ausrüstungsstand der Telgter Feuerwehr an die Verwaltung. Unter anderem wurde gefragt, ob die Freiwillige Feuerwehr mit zeitgemäßen Hydraulikscheren zur Bergung und Rettung von Unfallopfern bei PKW-Unfällen ausgestattet sei oder ob Neuanschaffungen erforderlich würden. Ferner richtete sich eine Frage auf die erforderlichen Kosten und darauf, ob eine entsprechende Anschaffung aus dem üblichen

Beschaffungsbudget innerhalb des städtischen Haushaltes leistbar sei.

Die Verwaltung beantwortete die Fragen dahingehend, dass der Feuerwehr derzeit vier sogenannte Rüstsätze mit Hydraulikscheren zur Bergung von Unfallopfern zur Verfügung stünden. Im kommenden Jahr sei eine weitere Neuanschaffung geplant. Die Kosten pro Rüstsatz bezifferte der Bürgermeister auf rund. 25.000,- Euro. Zusammenfassend sei der Ausrüstungsstand der Freiwilligen Feuerwehr gut, so der Verwaltungschef.

w.p. grüne ratsfraktion

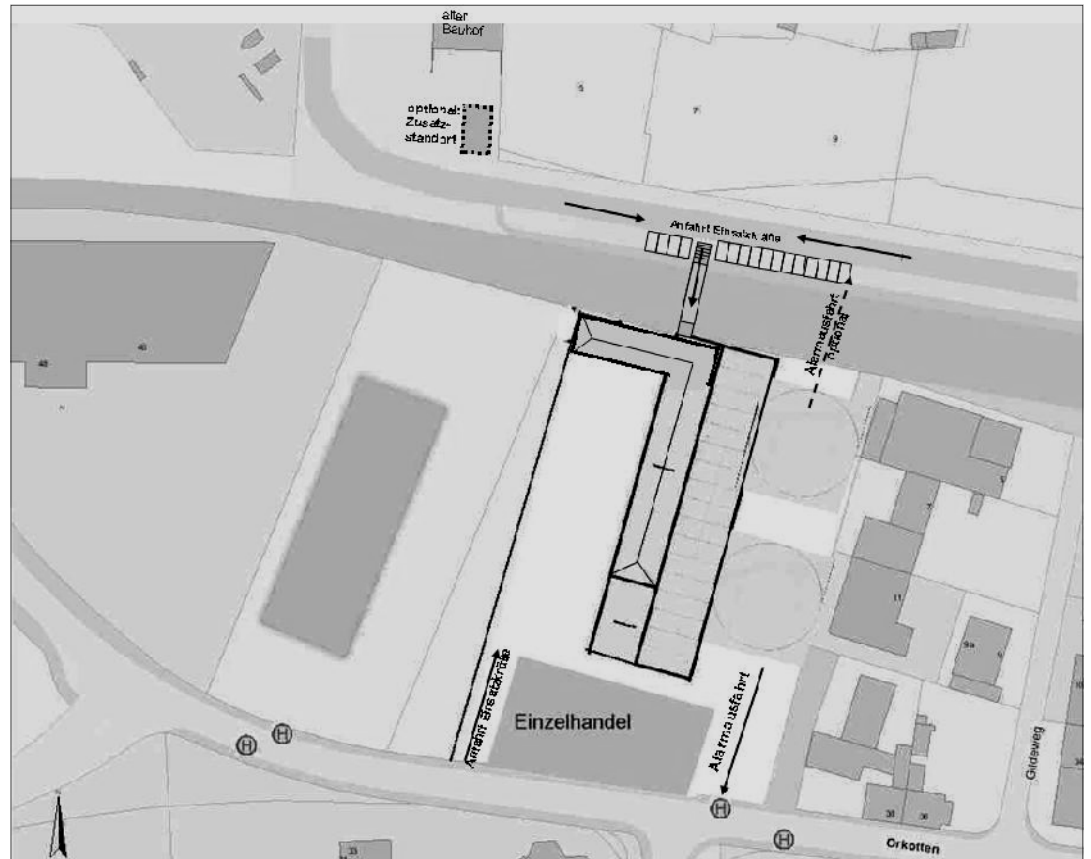
**Die Gaststätte
für
„Jung und Alt“!
Mit Biergarten**



**Im
wilden Mann**

Inh. Familie Michael Brandes
Emsstraße 25
☎ (02504) 6600

- Mo. - Fr.: 17.00 - 1.00 Uhr
- Mittwochs Ruhetag
- Samstags, Sonntags + Feiertags ab 10.00 Uhr Frühschoppen



Die Grünen fordern, neben dem Kik-Gelände weitere Feuerwehrstandorte zu prüfen.



Wahlkreis 2: Wolfgang Pieper

48 Jahre, Fraktionsgeschäftsführer beim LWL

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:

Telgte muss sich durch eine aktive Klimapolitik auf eine Zukunft mit geringstmöglichem CO₂-Ausstoß orientieren, die Altstadt muss gezielt gestärkt, die Schulen qualitativ weiterentwickelt werden.

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind:

Lesen, Fahrradfahren, Musik und Wandern

Neue Feuerwache“ für Telgte: In die Standortsuche kommt Bewegung

Die GRÜNEN wollen mit einer aktuellen Antragsinitiative wieder Bewegung in die festgefahrene Situation zum Neubau einer Feuerwache bringen und Spielräume für die Stadt eröffnen. Dazu haben wir viele Gespräche geführt und mögliche neue Lösungen in die Diskussion gebracht. Die von uns beantragte Voruntersuchung von Standortalternativen schafft Klarheit hinsichtlich der Eignung anderer verfügbarer Grundstücke für die Feuerwache. Und sie erhöht den Druck, für die Folgenutzung des ehemaligen Hansen-Geländes vielleicht doch noch zu verträglichen Kompromissen zu kommen. Wie die anderen Fraktionen sich zu dieser Forderung stellen, wird sich – leider nach Redaktionsschluss dieser Pöggskén-Ausgabe – am 1. Dezember im Rat zeigen.

Die bisherigen Vorplanungen und Überlegungen zur Standortsuche für den Neubau einer Feuerwache Telgte haben seit 2003 leider immer noch nicht zu einem konkreten Ergebnis geführt, das alle feuerwehrfachlichen Anforderungen erfüllen und eine Mehrheit im Rat der Stadt Telgte finden

würde. Insbesondere der Vorschlag von Bürgermeister Meendermann, einen Neubau auf dem Gelände Ecke Orkotten / Daimlerstraße zu realisieren, hat wegen der Verknüpfung mit der Einzelhandelsentwicklung am Orkotten eine Kontroverse ausgelöst, die bis heute nicht produktiv überwunden werden konnte.

Aus Sicht der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN muss es in der jetzigen Situation ein Hauptziel der Stadt sein, einerseits Kompromisslösungen für eine Realisierung einer neuen Feuerwache auf dem oben genannten, strategisch günstig gelegenen Grundstück Ecke Orkotten/Daimlerstraße auszuloten, und andererseits von unabhängigen Planern Standortalternativen auf ihre Eignung untersuchen zu lassen, um auf diese Weise – auch gegenüber Investoren und Grundstückseigentümern – wieder Spielräume zu gewinnen und Handlungsalternativen aufzuzeigen.

Unter Berücksichtigung der bisherigen Vorplanungen und der Diskussion in der Öffentlichkeit kämen aus unserer Sicht derzeit folgende Standortalternativen für eine Voruntersuchung auf ihre Eignung in Frage:

- Das Gelände Bruens am Orkotten,
- Das derzeit unbebaute Gelände Dartmann an der Wolbecker Straße (Wiese hinter dem Autohaus Dartmann),

Um die Unabhängigkeit der Voruntersuchungen von den bisherigen Planungszielen der Stadtverwaltung sicher zu stellen, und um durch die Schaffung einer „Wettbewerbs-situation“ möglichst optimale Ergebnisse zu befördern, ist es aus unserer Sicht sinnvoll, die Voruntersuchungen der genannten Standorte jeweils von einem unterschiedlichen externen Fachplaner/Architekten durchzuführen zu lassen. Die Kosten für jede Einzeluntersuchung dürften nach unseren Schätzungen bei rd. 5.000,- Euro liegen.

In der jetzigen Phase würde eine Voruntersuchung ausreichen,

die folgende Fragen beantwortet:

- Ist das erforderliche Raumprogramm für eine neue Feuerwache auf der jeweils zur Verfügung stehenden Fläche unterzubringen?
- Sind an den jeweiligen Standorten die Anfahrts- und Ausstiegszeiten nach Maßgabe des standardisierten Schadensereignisses „kritischer Wohnungsbrand“ (Empfehlungen der *Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren AGBF*) zu erreichen?
- Ist die Lage des jeweiligen Grundstückes im Stadtgebiet dazu geeignet, die Schutzzieleerreichung verkehrstechnisch zu gewährleisten?

Allen muss dabei klar sein, dass wir jetzt schnell und zielgerichtet arbeiten müssen, um die Bedingungen für die Freiwillige Feuerwehr und den Rettungsdienst endlich zu verbessern. Unser Ziel wäre es, dass das Projekt „Neue Feuerwehr“ spätestens 2014 abgeschlossen sein sollte. Und dazu müssen jetzt endlich die Weichen gestellt werden.

w.p. grüne ratsfraktion



Drangvolle Enge herrscht im alten Feuerwehrgerätehaus.



Wahlkreis 3:

Bernhard Dresomark

57 Jahre, Lehrer am Gymnasium

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:
Demokratischer Dialog zwischen Gewerbe, Handel und soziale Institutionen zum Wohle der Bürger/innen. Mehr Transparenz bei Entscheidungsprozessen.

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind:
Volleyball; Tanzen

DIE GRÜNEN beantragen „Zukunftsplan Telgte 2022“ Interessen bündeln, Altstadt stärken, städtische Entwicklung steuern

Die Altstadt ist mit ihrem noch heute ablesbaren mittelalterlichen Grundriss, mit ihren historischen Gebäuden und ihrer jüngeren Bebauung, mit ihrem konzentrierten Angebot an Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Kultur und Tourismus der entscheidende und unverwechselbare Identifikationsbereich der Stadt Telgte. Um diesen Standortbereich zu stärken und für die Zukunft weiter zu entwickeln, und dies zugleich nicht ohne eine Berücksichtigung der Zusammenhänge und Wechselwirkungen auf den Orkotten und die übrigen Stadtquartiere zu tun, haben DIE GRÜNEN im November die Einleitung eines fachlich unterstützten und moderierten Planungs- und Beteiligungsprozesses unter dem Titel „Zukunftsplan Telgte 2022“ vorgeschlagen. Dieser Prozess soll auf eine breite Beteiligung vieler Akteure und die rasche Umsetzung konkreter Handlungsansätze und Maßnahmen orientiert sein.

Mit diesem Antrag befasst sich der Rat – leider nach Redaktionsschluss dieser Pöggsken-Ausgabe – am 1. Dezember. Bereits im Sommer hatten die GRÜNEN angekündigt, als eine der ersten Initiativen nach der Kommunalwahl einen Antrag für einen solchen Masterplanprozess stellen zu wollen.

Da es hierbei von besonderer Bedeutung ist, alle Kräfte zu bündeln, hatte die Ratsfraktion der GRÜNEN die anderen Fraktionen im Vorfeld zu einem

Fachgespräch eingeladen. Ihr Antragsentwurf wurde vor Einbringung in den Rat den anderen politischen Kräften zugeleitet mit dem Angebot eines gemeinsamen, interfraktionellen Vorgehens. Die im Antrag aufgeführten Themen und Prüffelder sollten deshalb auch in Abstimmung zwischen den Ratsfraktionen und der Stadtverwaltung sowie eventuell weiteren Akteuren im Bedarfsfall ergänzt oder auf bestimmte Bereiche konzentriert werden.

Die Kernpunkte des GRÜNEN Antrags lauten:

- Die Stadtverwaltung Telgte leitet umgehend den Prozess für einen „Zukunftsplan Telgte 2022“ ein, der die Themenpalette Städtebau, Stadtentwicklung, Verkehr, Kultur, Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Wohnen, Leben, Arbeiten im Spannungsfeld zwischen dem Orkotten, der Telgter Altstadt und den anderen Stadtbereichen umfasst.

- Dieser zeitlich begrenzte Prozess soll extern fachlich unterstützt und moderiert werden, und auf eine rasche Umsetzung konkreter Handlungsansätze und Maßnahmen orientiert sein, die insbesondere zur Stärkung der historischen Altstadt beitragen können.

- Dabei sind alle in Frage kommenden lokalen Akteure aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung, Hotel- und



Die Stärkung und Weiterentwicklung der Altstadt ist ein wichtiger Bestandteil des Zukunftsplans 2022.



Wahlkreis 4:

Tatjana Scharfe

39Jahre, Künstlerin

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:
alle sozialen Themen, Telgter Schulpolitik, Kultur und Kunst in Telgte

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind: Garten, Lesen, leidenschaftliches Radiohören, Philosophieren und Träumen

Gastronomie, Ärzteschaft, Stadtverwaltung, Städtebau und Stadtplanung, Kultur, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Telgter Hanse, Kirchen, Schulen, Elternvertretungen, Politik und Bürgerschaft in einem Partizipationsprozess einzubeziehen und zu beteiligen.

• Der Zeitplan zur Auswahl eines externen Fachbüros und zur inhaltlichen wie organisatorischen Vorbereitung wird so ausgelegt, dass eine Antragstellung zur Förderung der Planung und der Umsetzung von Maßnahmen durch Städtebaufördermittel des Landes NRW und ggf. anderer Fördermittel

rechtzeitig zum 30.06.2010 erfolgen kann.

• Die erforderlichen Eigenmittel der Stadt Telgte sollen – wenn möglich verteilt auf die Haushaltsjahre 2010 und 2011 – im Haushalt der Stadt bereitgestellt werden.

Die städtebaulichen und funktionalen Entscheidungen im Bereich Orkotten haben in den letzten Jahren gezeigt, dass die gesamtstädtische Entwicklung klarer gesteuert und in ihren Auswirkungen auf alle Bereiche, insbesondere auf die historische Altstadt mit ihren Funktionen von Wohnen, Leben

und Arbeiten, Handel, Kultur und Begegnung, stärker berücksichtigt werden muss.

Wichtig erscheint es uns, mit dem „Zukunftsplan Telgte 2022“ kein theoretisches Gutachten in Auftrag zu geben, sondern einen lebendigen, praxis- und umsetzungsorientierten Prozess einzuleiten (z.B. in Form einer Zukunftswerkstatt, von Bürger/innen-Konferenzen o.ä., in denen sich Bürgerphantasie entfalten, verborgenes und verloren gegangenes Wissen frei gelegt, ungenutztes Potenzial entdeckt werden kann und sich auch Ideen von Nicht-Expert/innen artikulieren

können.), der in einer engen Schrittfolge zu konkreten Ergebnissen und ihrer raschen Umsetzung führt.

Zugleich muss dieser Prozess auf eine dauerhafte und nachhaltige Entwicklung und Stärkung der Altstadt und eine stärkere Steuerung der gesamtstädtischen Entwicklung angelegt werden. Wir hoffen deshalb, dass der Rat sich – trotz unterschiedlicher Akzentsetzung der verschiedenen Fraktionen – auf ein gemeinsames Vorgehen einigen kann.

w.p. grüne ratsfraktion

Wussten Sie, wo Kranenburg liegt? Ich geb's offen zu, ich wusste das nicht. Ich wusste noch nicht mal, dass es einen solchen Ort gibt. Liegt übrigens in der Nähe von Kleve. Und in Kranenburg, da ist die Welt noch in Ordnung. Da hat die CDU bei der Kommunalwahl im August über 51 Prozent der Stimmen bekommen.

Und dann gibt's in Kranenburg noch eine SPD im Rathaus. Und die schreibt manchmal richtig gute Anträge. Zum Beispiel im April 2001, da hat die Kranenburger SPD einen Antrag zum Stadtmarketing gestellt, in dem es hieß: „Ziel ist im Rahmen eines Stadtmarketings Wirtschaft, Handel, öffentliche

CDU-Antrag zur Marke „Stadt Telgte“ Von Kranenburg lernen, heißt ...

Organisationen und Bürgerschaft für ein kooperatives, konsensorientiertes Handeln für eine umfassende Attraktivierung der Gemeinde als zukunftsfähigen Wirtschafts-, Verkehrs- und zentralen Lebensraum zu gewinnen.“

Und im November 2009 stellte die CDU – also jetzt die echte CDU, hier bei uns in Telgte – die stellte auch einen Antrag. Auch zum Stadtmarketing. Und die schrieben da: „Ziel ist es, im Rahmen eines

Stadtmarketings Wirtschaft, Handel, Kirchen, öffentliche Organisationen und Bürgerschaft für ein kooperatives, konsensorientiertes Handeln für eine umfassende Attraktivierung der Stadt Telgte und insbesondere der Altstadt als zukunftsfähigen Wirtschafts-, Verkehrs- und zentralen Lebensraum zu erhalten und weiter zu entwickeln.“

Ihre Aufgabe, lieber Leser, liebe Leserin ist es jetzt, bis zum 13. Dezember die zentralen

Unterschiede der beiden Anträge herauszuarbeiten. Nein, man sollte sich nicht lustig machen über so etwas. Wenn eine größere Ratsfraktion ihre Anträge nicht selbst schreiben kann, dann ist das schon sehr, sehr traurig.

Übrigens, wussten Sie, warum die CDU in Kranenburg bei der Kommunalwahl über 51 Prozent der Stimmen bekommen hat? Ich geb's offen zu, ich wusste das bisher auch nicht. Aber jetzt weiß ich's: Die schreiben ihre Anträge nicht in Telgte bei der CDU ab. Wäre ja auch schön blöd. Ich sag's ja: Von Kranenburg lernen, heißt siegen lernen ...

w.p.



Wahlkreis 5:

Maxie-Marleen Machill

20 Jahre, Studentin

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre sind: Bildungs- und Schulpolitik, Jugendbeteiligung, Soziales und Datenschutz.

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind: Ich spiele Handball und Gitarre und helfe im Jugendcafé „Roof for us“ als Betreuerin mit.

Liebe Telgterinnen und Telgter,

am 29. Oktober 2009, auf der konstituierenden Ratssitzung nach den Kommunalwahlen vom 30. August, bin ich zur 2. stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Telgte gewählt worden. Laut Angaben der Stadtverwaltung gab es in der Telgter Geschichte bisher nur eine weitere Frau in diesem Amt – von 1984 bis 1989 Frau Hedwig Fockenbrock von der CDU.

Auch aus diesem Grund empfinde ich es als etwas ganz Besonderes, diese Aufgaben zu erfüllen. Nicht zuletzt in der Hoffnung, dass somit ein guter Anfang gemacht ist, Frauen in diese Ämter zu wählen, was, wie man sehen kann, recht selten geschieht.

In unserer lokalen Presse, den WN, wurde betont, wie umstritten meine Person in diesem Amt sei...

Diesen Widerstreit kann ich nur zu gut nachempfinden.

Lange genug habe ich, nachdem das Wahlergebnis fest stand und mir diese Funktion angetragen worden war, darüber nachgedacht, ob ich die Stadt Telgte den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber vertreten kann und möchte.

Nun bin ich jemand, der von Natur aus viel mit den Menschen spricht. Mich interessiert, was sie bewegt, ob es ihnen gut oder nicht gut geht und warum! Das Bedürfnis zu hinterfragen um zu verstehen treibt mich, solange ich denke.

So kam ich zu dem Schluss, dass ich wahrscheinlich geeigneter bin als ich dachte.

Der Begriff „Stadt“ ist sehr abstrakt – jeder von uns hat eine andere Assoziation. Aber letztendlich sind die Menschen in Telgte „die Stadt“. Hier wohnen wir und arbeiten, sind glücklich oder leiden, ziehen unsere Kinder groß, sind selbst noch Kind

oder schon jugendlich und viele verbringen den Lebensabend hier. Ja... all diese Menschen möchte ich vertreten!

Ich verstehe mich in besonderem Maße als Schnittstelle zwischen BürgerInnen unserer Stadt und der Verwaltung. Sämtliche Belange jeder und jedes Einzelnen, der Vereine und anderer Gruppierungen – eben das, was die Menschen bewegt – kann direkt durch mich an die zuständigen Personen unserer Stadtverwaltung weitergegeben werden – auch ohne parteipolitisches Interesse!

Seit dem ich mich entschlossen habe, erhielt ich ganz viel positive Resonanz zu meiner Wahl. Selbst viele Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums freuten sich mit mir und fanden es besonders toll, die stellvertretende „Bürgermeisterin“ ihrer Stadt persönlich zu kennen. Ich arbeite seit einigen Jahren im Ganztage der Hauptschule.



Tatjana Scharfe

Seit dem Tag meiner Wahl freue ich mich wirklich sehr, diese Arbeit im Namen der Stadt tun zu dürfen! Ich bin sehr gespannt auf die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen, mit ihren Sorgen und Freuden. Ich werde, wie schon in der Vergangenheit, immer offenen Ohres sein, auch auf die leisen Töne achten und helfen.

Ihre stellvertretende Bürgermeisterin

Tatjana Scharfe

Besonderes Augenmerk der grünen Ratsfraktion in der nächsten Legislaturperiode des Stadtrates wird auf der Verbesserung der Situation der Fahrradfahrer in Telgte liegen.

Ziel ist es, Telgte zur fahradfreundlichen Stadt zu machen. Hier bietet sich ein breites Aufgabengebiet für die Kommunalpolitik. Und andere Städte gehen mit gutem Beispiel voran: natürlich Münster, aber auch Ibbenbüren, Rhede und



Telgte steigt auf Mobilität mal anders

Velen setzen sich intensiv für die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur ein. Das Fahrrad ist auch ein effektives Instrument zur Belebung der Innenstadt. Das machen die Erfahrungen der über 50 Mitgliedsgemeinden der Arbeitsgemeinschaft fahradfreundliche Städte,

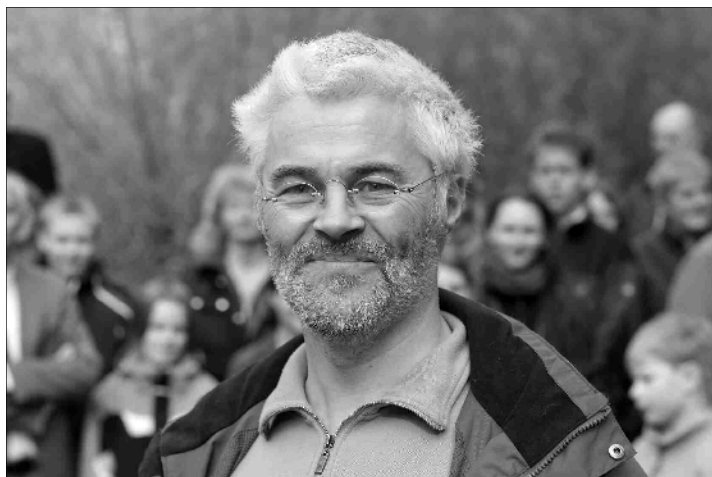
Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) deutlich. Telgte hat hier einzigartige Möglichkeiten und sollte diese auch möglichst bald nutzen.

Der erste Antrag in diese Richtung wurde bereits eingebracht. Dabei ging es um die Erweiterung der Abstellplätze

am Bahnhof Westbevern-Vadруп und mietbare Fahrradboxen an beiden Telgter Bahnhöfen. Dadurch sollen besonders die Fahrer höherwertiger Fahrräder an die Bahnhöfe gelockt werden. Natürlich wären solche Mietboxen auch in der Altstadt denkbar, dort vielleicht mit entsprechenden Werbetafeln versehen.

Weitere Initiativen sind geplant, man darf gespannt sein!

m.b. grüne ratsfraktion



Wahlkreis 6:

Fritz Adriaans

52 Jahre, Maschinenschlosser

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre: dass in der Mobilität eingeschränkte BürgerInnen eine erreichbare und zugängliche Infrastruktur erhalten.

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind: Posaunenchor, ehrenamtliche Mitarbeit beim Verein Urlaub & Pflege, Kunstwerke aus Schrott basteln.

Baugebiet "Klatenberge-Ost": Sollen vollendete Tatsachen geschaffen werden?

Bereits im Frühjahr dieses Jahres wurde im Rat gegen die Stimmen der Grünen die Satzung zum Baugebiet "Klatenberge-Ost" beschlossen. Bis heute hat die Stadt die Satzung im Amtsblatt nicht veröffentlicht. Das bedeutet, dass der Bebauungsplan auch keine Rechtskraft erlangt hat, also auch nicht durch ein Normenkontrollverfahren beklagt werden kann, wie das Anwohner wollen.

Woran liegt es? Bürgermeister Dr. Meendermann hat auf schriftliche Anfrage der Grünen im Rat eine Veröffentlichung bis Ende Oktober in Aussicht gestellt. Als Antwort auf eine erneute mündliche Anfrage im Rat am 09.11. gab es seitens des Bürgermeisters und des Herrn Ginski nur ein Achselzucken mit einem Verweis auf den "Städtebaulichen Vertrag" als Teil der Satzung der noch nicht unterschrieben sei. Nun wird hinter mehr oder weniger vorgehaltener Hand gemunkelt, "es läge am Investor, der die Unterschrift immer wieder verzögere". Keine Unterschrift, keine Veröffentlichung, keine Rechtskraft, keine Klage und trotzdem soll gebaut und damit Fakten geschaffen werden. Das ist die große Sorge der Anwohner.



Die fehlende Veröffentlichung verhindert eine rechtliche Überprüfung

Und diese Sorge scheint berechtigt. Beim Bauamt des Kreises liegen bereits zwei Bauanträge und eine Bauvoranfrage vor, über die bisher auf Bitten der Stadt Telgte nicht entschieden wurde. Nun hat aber die Stadt ihre Bitte um Zurückstellung zurückgezogen. Somit ist damit zu rechnen, dass die Bauanträge genehmigt und Häuser gebaut werden. Was würde dann den Anwohnern eine erfolgreiche Klage und ein Baustopp nützen? Das Baugebiet wäre bebaut und welches Gericht würde die Häuser

wieder abreißen lassen? Beispiele gibt es in Telgte bereits: Da ist zum einen die Mehrzweckhalle in Vadrup und zum anderen "Aveny" im Kiebitzpol. Dort waren die klagenden Bürger vor Gericht zwar erfolgreich, genützt hat es ihnen letztlich aber nicht, denn an der Bebauung hat sich nichts geändert (im Fall "Aveny" noch nicht). Offensichtlich hat die Nichtveröffentlichung von Bebauungssatzungen in Telgte Methode. Das wäre auch eine Erklärung für den Rückzieher der Stadt beim Kreis Warendorf.

Was bleibt nun den Bürgern, um ihre Rechte gegenüber Investor und der Stadt wahrzunehmen: Im Rat haben sich die Mehrheitsverhältnisse, mit denen die Satzung "Klatenberge-Ost" beschlossen wurde, inzwischen verändert. In der Hoffnung, dass nach der Neuwahl die Mehrheitsverhältnisse sich nicht gravierend ändern werden, soll kurzfristig im Rat ein Bürgerantrag mit dem Ziel eingebracht werden, den zwar beschlossenen aber noch nicht rechtskräftigen Bebauungsplan zu ändern. Ziel ist es.

- bisher unbebaute Grundstücke nicht in den Bebauungsplan einzubeziehen,
- die Größe aller Baugrundstücke so zu bemessen, wie sie der Bebauung in den Klatenbergen entspricht und
- eine geänderte Verkehrsführung zu erreichen (z.B. keine Schließung des Eichenwegs).

Die Erfüllung dieser Bürgerwünsche würde möglicherweise auch ein Klageverfahren überflüssig machen.

Fazit: Künftig muss gewährleistet werden können, dass in Telgte Bürger und Bürgerinnen ihre Interessen und Bürgerrechte auch wahrnehmen können. Investoreninteressen dürfen diesen nicht vorangestellt werden. Dies kann nur dadurch erreicht werden, dass Frauen und Männer solcher Parteien im Rat vertreten sind, die auch die Anliegen ihrer Bürgerinnen und Bürger unterstützen.

v.k. grüne ratsfraktion



Wahlkreis 7: Katja Müller

37 Jahre, Fachberaterin für Kinder- und Jugendarbeit

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:
Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, Telgte freundlicher für Fahrräder und Fußgänger machen, Verständigung mit anderen Kulturen
Meine Hobbys außerhalb der Politik sind:
Eine Stunde tanzen, ein Abend mit Freund/innen, ein Tag auf dem Fahrrad oder zwei Wochen auf Reisen

Für vorausschauenden Klimaschutz:

- Öko-Strom für alle öffentlichen Gebäude
- Energetische Sanierung des Schwimmbades
- Kraft-Wärmekoppelung für öffentliche Gebäude
- Unterstützung privater Klimaschutzmaßnahmen
- Verkauf der RWE-Aktien und Konzept zur Erreichung der langfristigen Energieunabhängigkeit der Stadt
- Ökologische Ausrichtung der Stadtwerke

- Förderung von Fassadenbegrünung und Flächenentsiegelung
- Einführung einer Baumschutzsatzung in der Stadt
- Planung von Bau- und Gewerbegebieten unter ökologischen Aspekten
- Lineare Gestattung der Müllgebühren
- Konsequente Verwendung von Recyclingpapier in öffentlichen Einrichtungen
- Kein Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen im Stadtgebiet Telgte

Für Bildungsgerechtigkeit:

- Umfassende Teilhabe von Kindern mit Behinderungen in der Tagesbetreuung, in der Grundschule und in den weiterführenden Schulen
- Förderung von Inklusion
- Ausbau Tagesbetreuung für unter 3-jährige Kinder
- Betreuungsangebote an Kindergärten und Schulen qualitativ weiter entwickeln
- Längeres gemeinsames Lernen aller Kinder: Prüfung von entsprechenden Konzepten für das Schulzentrum
- Gute Ausstattung aller Telgter Schulen

Für kulturelle Vielfalt:

- Kultur vermitteln, Bildungsauftrag erfüllen
- Städtisches Kulturprogramm sichern und ausbauen



Für konsequenten Landschafts- und Naturschutz:

- Bewahrung und der Münsterländischen Parklandschaft
- Entwicklung der innerstädtischen Grünzüge und Grünflächen
- Schaffung von stadtnahen Waldflächen, gezielte grüne Ortsrandgestaltung

Zeit zum Das Wahlprogramm

- Kulturtreibende Vereine unterstützen und vernetzen
- Bücherei stärken
- Musikschule auf hohem Niveau fortsetzen
- Kultur als Wirtschafts- und Standortfaktor begreifen
- Konzeptionelle Fortentwicklung des Krippenmuseums und des Heimathauses
- Bewahrung des „kulturellen Erbes“ der Stadt Telgte
- Weiterhin gute Unterstützung der Sport treibenden Vereine: Infrastruktur erhalten und verbessern, Kooperation der Stadt und der Schulen mit den Sportvereinen

Für eine behutsame Stadtentwicklung:

- Der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung Rechnung tragen: Telgte auf langsames Wachstum und Qualität ausrichten
- Erhalt der vorhandenen Infrastruktur
- Vorrang für das Bauen im Bestand
- Flächenverbrauch stoppen

Für eine soziale und solidarische Stadt:

- Umsetzung der Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung
- Vergabe von städtischen Aufträgen nur an und Beschaffungen nur durch Firmen, die soziale und ökologische Standards berücksichtigen
- Gleichstellungspolitik: Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Auswirkungen von politischen Entscheidungen, gezielte Frauenförderung bei der Besetzung von Führungspositionen
- Finanzielle Unterstützung des Frauenhauses
- Keine Videoüberwachung von öffentlichen Plätzen, auch Schulhöfen



Wahlkreis 8:

Sabine Grohnert

44 Jahre, Krankenschwester

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre: Schulentwicklung, Arbeit mit und für Jugendliche, Zusammenarbeit von jung und alt, Maßnahmen zur Barrierefreiheit weiterentwickeln

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind: Sport, Fahrradfahren, Musik, Familienzeit

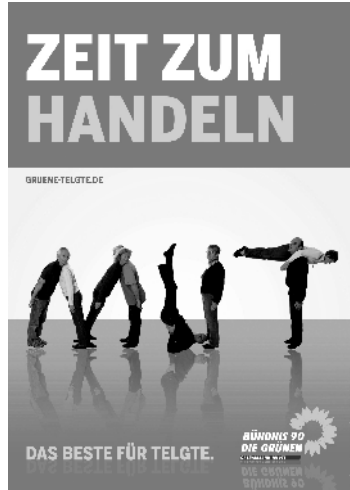
Handeln

der Grünen in Telgte

- Unterstützung von Mehr-Generationen-Projekten
- Berücksichtigung des städtebaulichen und baukulturellen Gestaltwerts bei Wohn- und Gewerbegebieten
- Eine vernünftige, zeitnah realisierbare Lösung für die neue Feuerwache: keine Verknüpfung mit Investoreninteressen, Prüfung eines zweiten Stützpunktes
- Erhalt der Dorfstruktur in Westbevern und Förderung der bestehenden Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur
- Konzeptes zur Nachfolgenutzung der Christopherusschule in Vadrup, z. B. durch Nutzung als Jugendtreff und durch Vereine
- Sicherung und Entwicklung des Waldschwimmbades in öffentlicher Trägerschaft

Für umweltfreundliche Mobilität für alle:

- Bessere Anbindungen der Orts- und Stadtteile und der Nachbarstädte
- Ausweitung des Angebotes von Nachtbus und anschließendem Anrufliniendienst
- 30-Minuten Takt für die Bahnlinie Warendorf - Telgte - Münster



- Vorrangsystem für Busse im Stadtgebiet
- Geschützter Abstellbereich für Fahrräder am Bahnhof
- Radverkehr als Stärke sehen und gezielt fördern
- Ausbau des Radwegenetzes

Für eine lebendige und lebensfähige Altstadt:

- Entwicklung eines Masterplans zur Belebung der Innenstadt
- Gemeinsames Vorgehen von Stadt, Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Dienstleistern und den Einwohnerinnen und Einwohnern für die Stärkung der Zentrumsfunktion

- Gestaltung des Stadtbildes durch angemessenen Ausgleich zwischen Denkmalschutz und Stadtentwicklung
- Sicherung des historischen Stadtbildes als wichtigen Standortvorteil
- Verträgliche Einzelhandelsentwicklung im Orkotten, die der Innenstadt „die Luft zum Atmen“ lässt

Für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung:

- Fortführung und Intensivierung des Dialogs zwischen Stadt und Unternehmen
- Aufbau eines zukunftsfähigen „grünen“ Wirtschaftssektors

Für direkte Demokratie:

- Mehr Transparenz und Offenheit bei städtischen Entscheidungsprozessen: Mit den Einwohnerinnen und Einwohnern entscheiden, statt über ihre Köpfe hinweg
- Mehr Mitwirkungsmöglichkeiten für Einwohnerinnen und Einwohner bei der Aufstellung des Städtischen Haushaltes durch Einführung eines Bürgerhaushaltes

Für alle Generationen:

- Telgte für Jung und Alt
- Alltagstaugliche Gestaltung der Stadt für Seniorinnen und Senioren als fortlaufender Prozess
- Qualifizierte Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

- Jugendcafe sichern
- Jugendzentrum in der alten Mühle renovieren
- Aufsuchende Jugendarbeit sichern und intensivieren
- Bessere Vernetzung der offenen und der Verbandsjugendarbeit
- Partizipation auf allen Ebenen, besonders auf der politischen
- Unterstützung selbst verwalteter Jugendtreffs in den Stadtteilen

Wolfgang Pieper direkt in den Kreistag

Auch in einem der beiden Telgter Wahlbezirke zur Kreistagswahl, im Wahlkreis 9, südlich der Ems, muss die Wahl wiederholt werden. Auch hier rechnen die Grünen sich gute Chancen aus, den Wahlkreis und damit das erste Direktmandat auf Kreisebene zu gewinnen. Wolfgang Pieper ist der einzige Kandidat, der bei drei Prozent Rückstand einen Farbwechsel in dem Wahlkreis bewirken kann! Diese Erkenntnis könnte die fehlenden Wählerinnen und Wähler bringen.

Auch im Kreistag wäre Wolfgang Pieper ein Garant für eine Bürger/innennahe und durchdachte Politik und...

EINE STARKE STIMME FÜR TELGTE!



Wahlkreis 9: Gerd Klünder

46 Jahre, Tischler

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:

Stadtentwicklung und -planung; Feuerwache, Energiepolitik, Schulpolitik, Landwirtschaft, halt alles was oben schon steht.

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind:
Theater spielen, Segeln, Wandern.

Der Ökostromanbieter Lichtblick will in Zusammenarbeit mit der Volkswagen AG 100 000 kleine Blockheizkraftwerke in deutschen Mehrfamilienhäusern installieren und auf diese Weise 2000 Megawatt Strom erzeugen – das entspricht der Leistung von zwei Atomkraftwerken.

Zum Einsatz kommt dabei der Dieselmotor „Blue-Motion“, den Volkswagen zurzeit im VW-Passat einsetzt. Nur geringfügig verändert soll dieser über einen Generator bis zu 20 Kilowatt elektrische Energie erzeugen und gleichzeitig die Häuser beheizen. So wird die

Volkswagen und Lichtblick: Ein klasse Projekt!

eingesetzte Energie optimal genutzt.

Auch das Betriebskonzept ist innovativ. Die „ZuhauseKraftwerke“, wie Lichtblick sie nennt, sind über Datenleitungen mit einem Rechner verbunden. Die Aggregate werden angeworfen, wenn Bedarf nach Strom besteht. In Zeiten geringerer Stromnachfrage können sie wieder gedrosselt werden (ein Wärmespeicher sorgt dafür, dass auch in solchen

Zeiten ausreichend Wärme vorhanden ist, die Wohnungen zu beheizen). Dadurch funktionieren die vielen kleinen ZuhauseKraftwerke wie ein virtuelles Großkraftwerk, das extrem schnell auf schwankende Nachfrage reagieren kann. Während Kohlekraftwerke und Atomkraftwerke Stunden zum Hoch- und Runtergefahren brauchen, können die vielen vernetzten Kleinkraftwerke in Sekundenschnelle die erforderliche Strommenge liefern –

Lichtblick spricht von SchwarmStrom.

Damit die vielen Blockheizkraftwerke wie ein virtuelles Großkraftwerk, gleichzeitig aber auch als „normale“ Heizung funktionieren, geht Lichtblick beim Vertrieb einen besonderen Weg: Der Blockheizkraftwerke werden in Privathäusern installiert, bleiben aber im Besitz von Lichtblick. Die Kunde schließen mit Lichtblick einen Wärmelieferungsvertrag ab, dafür übernimmt Lichtblick den Gaseinkauf, Wartung, Reparaturen und sogar die Schornsteinfegerkosten. Der Kunde zahlt für jede genutzte Kilowattstunde einen Preis von zurzeit 5,79 Cent. Lichtblick liegt

Info: Blockheizkraftwerke

Wie kann man 1000 Kubikmeter Erdgas nutzen? Man kann

1. damit in einem Kraftwerk 4300 Kilowattstunden Strom erzeugen. Der Nachteil dabei: mehr als die Hälfte der Energie (6700 kWh) gehen physikalisch und technisch bedingt als Abwärme verloren – und heizen obendrein noch Flüsse auf.
2. mit einer Gasheizung 11000 Kilowatt-

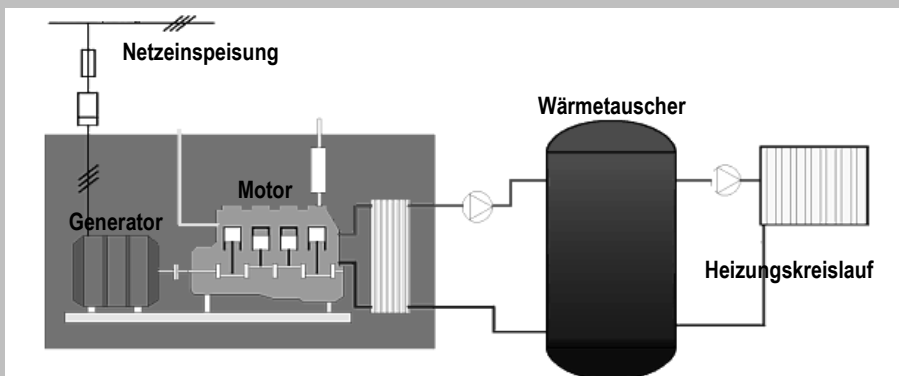
stunden Wärmeenergie erzeugen. Die Energie wird dann zwar nahezu komplett genutzt. Der Nachteil: es wird nur Wärmeenergie erzeugt, nicht aber die (höherwertige) elektrische Energie.

Deshalb ist es sinnvoll, das eine mit dem anderen zu verbinden - Strom zu erzeugen und die Abwärme zu Heizzwecken

zu nutzen. Man spricht von „Kraft-Wärme-Kopplung“.

Dies kann geschehen durch große Heizkraftwerke, die Strom erzeugen und die Wärme über ein Fernwärmenetz an Haushalte und Unternehmungen weiterleiten. Eine zweite Möglichkeit sind kleinere „Blockheizkraftwerke“ (BHKWs), die Strom erzeugen und die Wärme an nahe liegende Gebäude zu Heizzwecken weiterleiten. Sie bestehen meist aus einem Verbrennungsmotor, der einen Generator antreibt. Die Abwärme wird über einen Wärmetauscher in den Heizungskreislauf abgeführt.

Da durch diese sog. Kraft-Wärme-Kopplung die fossilen Brennstoffe erheblich besser ausgenutzt werden können, hat die Bundesregierung bereits im Jahr 2002 ein Gesetz zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung beschlossen.



Wahlkreis 10:

Conny Lutterbeck

53 Jahre, Krankenschwester

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:
Ökologie und soziales

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind:
Natur erleben und genießen, Radfahren, Lesen,
Gartenarbeit und Musik

damit deutlich günstiger als die örtlichen Versorger. Die Preis-anpassung erfolgt über einen Marktindex.

Aus den Verkaufserlösen des erzeugten Stroms erhält der Kunde zusätzlich einen Bonus von 0,5 Cent pro Kilowattstunde.

Lichtblick startet zurzeit in der Region Hamburg und wird

das Angebot im nächsten Jahr bundesweit ausdehnen. Derzeit werden nur einheitliche Aggregate mit einer Heizleistung von 34 Kilowatt angeboten. Damit ist ein Betrieb nur in Mehrfamilienhäusern wirtschaftlich. Ob demnächst auch kleinere Anlagen angeboten werden, ist noch nicht entschieden.

u.we.



Ein VW-Motor ist das Kernstück der Mini-Blockheizkraftwerke

Aus für Atomkraftwerk in Belene: RWE bestätigt Rückzug aus Belene

Wie in einer Pressemitteilung von urgewald verlautet, hat RWE das Projekt Kernkraftwerk in Belene, Bulgarien aufgegeben. Zu groß wurden die Sicherheits- und Umweltrisiken und damit das Betreiberrisiko für RWE. Eigentlich hätten die Risikomanager des RWE-Konzerns schon bei einer Erstprüfung zu diesem Ergebnis kommen können. Aber erst die von urgewald ausgelöste FingerWEG-Kampagne brachte RWE die späte Erkenntnis, dass das AKW in Belene eine ganz schlechte Investition ist.

Nachdem sich rund 30.000 Bürger und Bürgerinnen mit Briefen, Petitionen und Protesten an RWE gewandt haben, hat der RWE-Vorstand in einem Schreiben an die staatliche bulgarische Energiegesellschaft seinen Rückzug aus dem umstrittenen Atomkraftwerk Belene bekannt gegeben. Nach Aussagen des Konzerns waren wirtschaftliche Gründe und die mangelnden Fortschritte seitens der bulgarischen Partner ausschlaggebend für diese Entscheidung.

„Belene war noch nie ein wirtschaftliches Projekt. Es ist erstaunlich wie lange RWE gebraucht hat, um dies zu realisieren,“ sagt Heffa Schücking, Sprecherin von urgewald. „Eigentlich sollte Herr Großmann uns

danken, denn ohne unsere Kampagne gegen das Erdbeben-AKW hätte der Konzern schon im Dezember 2008 mit dem Bau von Belene begonnen,“ fügt sie hinzu. Schücking weist darauf hin, dass es einzig und allein die von der kleinen westfälischen Umweltorganisation initiierte FingerWEG-Kampagne war, die damals ein grünes Licht des RWE-Aufsichtsrates für diese Fehlinvestition verhindert hat. „Die Tatsache, dass RWE so lange alle Warnungen hinsichtlich der ökologischen, wirtschaftlichen, Korruptions- und Sicherheitsrisiken des Projektes ignoriert hat, deutet an, mit welcher Inkompetenz und ideologischer Verblendung der Konzern seine atompolitischen Ziele verfolgt,“ sagt Schücking. Die Aufsichtsräte von RWE sollten nun dafür sorgen, dass auch RWEs Pläne für den Neubau eines Atomkraftwerkes im rumänischen Cernavoda gestrichen werden. Hier handelt es sich ebenfalls um den Bau von zwei Risikoreaktoren in einem Erdbebengebiet in einem Land mit massiven Korruptionsproblemen und niedrigen Sicherheitsstandards.

„Dat Pöggskén“ dankt der kleinen aber quirligen Umwelt- und Menschenrechtsorganisation urgewald aus Sassenberg für Ihren unerschütterlichen Mut, diesen schweren und zähen Kampf gegen den Atomkonzern RWE zu bestreiten. *j.t.*

Photovoltaik

Ein **Geschenk** des Himmels!

Investieren Sie mit uns erfolgreich in die **Sonne**.
(Ihre Partnerin, die Ökologie mit Ökonomie verbindet).

Sprechen Sie mit uns -
kostenlose Beratung vor Ort

Mail: heinz.rickhoff@yahoo.de

elektrotechnik

Heinz Rickhoff

Königstr.7 48291 Telgte

Tel. 02504/1709

Fax. 02504/72826



Wahlkreis 11:

Uli Schlösser

41 Jahre, Gärner, Dipl. Sozialpädagoge

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:

Förderung der Teilhabe von Menschen mit . Eine behutsame Stadtentwicklung und Klimaschutz.

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind:

Die Familie und die Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen sind ein großer Inhalt meines Lebens.

Ausgleich: Karate und Paddeln



Inhaber: Martin König
Grabenstr. 1, Tel 77119
Mo-Fr: 14-18:30, Sa 9-13
www.fahrrad-könig.de

Impressum

»dat Pöggsken«

Zeitung der GRÜNEN Telgte

Hrsg.: Ratsfraktion
und Ortsverband von
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
erscheint: ...3 bis 4 Mal im Jahr
Auflage: ... 8.000 Stück
Anschrift: ... Wolfgang Pieper
Ritterstr. 4
48291 Telgte
V.i.S.d.P.: ... Wolfgang Pieper
Textbeiträge: ... Mitglieder
und Mitarbeiter/innen der
grünen Ratsfraktion Telgte
Michael Brandherm (*m.b.*); Marian
Husmann (*m.h.*), Valerie Kelling
(*v.k.*), Gerd Klünder (*g.k.*), Katja
Müller (*k.m.*), Wolfgang Pieper
(*w.p.*), Tatjana Scharfe (*t.s.*), Joa-
chim Thiel (*j.t.*), Armgard Werder-
mann (*a.w.*), Uwe Werdermann
(*u.w.*), Wolfgang Woltering (*w.w.*)

Die mit "grüne ratsfraktion"
gekennzeichneten Artikel sind
Veröffentlichungen der Grünen
Ratsfraktion.



mindermann
Augenoptik am Baßfeld

Ursula Mindermann
Dipl.Ing für Augenoptik

Baßfeld 12 • 48291 Telgte
Fon 0 25 04 - 50 50
www.mindermann-augenoptik.de

Wasserqualität der Ems Konzentration hochgiftiger perfluorierter Tenside (PFT) angestiegen

Bei Routineuntersuchungen durch das Landesamt für Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) sind im Emswasser und in dem Abfluss des Klärwerkes erhöhte perfluorierte Tenside (PFT) festgestellt worden. PFT sind hochgiftig und stehen in dringendem Verdacht Krebs zu verursachen. Diese chemische Stoffgruppe wird in der Textilverarbeitung und bei der Galvanisierung von Metallen eingesetzt. Die hochgiftigen PFT gehören nicht in das Abwasser und nicht in die Umwelt.

Mit viel Engagement und technischem Aufwand hat die Stadt Telgte in 2007 das zentrale Klärwerk auf den neusten Stand der Technik aufgerüstet. Mit berechtigtem Stolz konnten die neuen, erheblich niedrigeren Emissionswerte präsentiert werden. Nun gibt es einen herben Rückschlag in der Abwasserqualität. Wie durch die WDR-Sendung Westpol bekannt wurde, haben sich bei Analysen durch das LANUV ansteigende Werte aus der Stoffgruppe der hochgiftigen PFT gezeigt. PFT steht in dringendem Verdacht, Krebs zu verursachen. In der WDR-Sendung wurden insbesondere Telgte und Ibbenbüren wegen angestiegener PFT-Werte erwähnt.

Wir erinnern uns:

PFT waren vor einigen Jahren im Hochsauerland aufgrund krimineller Abfallentsorgung, als „Biodünger“ getarnt, über landwirtschaftliche Nutzflächen in die Schutzgüter Boden, Grundwasser, Oberflächengewässer und nicht zuletzt auch in das Trinkwasser gelangt.

PFT sind hochgiftige Stoffe, die bei industriellen Produktionsprozessen zum Einsatz kommen. PFT werden u.a. in der Textilindustrie zur Veredlung von Stoffen und bei der Galvanisierung von Metallen eingesetzt. Obwohl die Landesregierung zugibt, dass die hochgiftigen PFT nicht in das Abwasser und die Umwelt gehören, hat der Umweltminister, Herr Uhlenberg, für NRW keine Grenzwerte für die Einleitung dieser Schadstoffe festgesetzt. Die Landesregierung baut erfolglos auf freiwillige Vereinbarungen.

Was können wir in Telgte tun?

Nach Rückfragen bei der unteren Wasserbehörde im Kreishaus in Warendorf, sind in Telgte am 10.11.09 Wasserproben entnommen. Die Ergebnisse sind nach Auskunft der unteren Wasserbehörde nicht vor zwei Wochen zu erwarten. In einer Pressemeldung der WN vom 17.11.2009 plant das LANUV jetzt die PFT-Belastung

im Zwei-Wochen-Rhythmus zu messen.

In Telgte bietet sich die Möglichkeit durch eine Satzungsänderung der Abwasserbetriebe, die Einleitung der hochgiftigen PFT zu untersagen. Die Grünen haben für die Sitzung des Betriebsausschusses am 23.11.09 einen entsprechenden Antrag eingereicht und werden darüber hinaus die PFT-Belastung am 01.12.2009 im Rat zur Sprache bringen. Wir sind optimistisch, dass sich der Bürgermeister und eine ausreichende Ratsmehrheit für den Schutz der Telgter Bürger zusammenfindet. Wir bleiben am Thema und werden es so lange verfolgen, bis das Problem gelöst ist.

So weit der Stand bis zum Redaktionsschluss des Pöggsken.

j.t. grüne ratsfraktion



Ruhr und Möhne wurden erheblich mit PFT verseucht.



Wahlkreis 12

Marian Husmann

20 Jahre, Zivildienstleistender

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre sind:
Jugendbeteiligung, Soziales, Umwelt- und Datenschutz,
Bildungs- und Schulpolitik.

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind:
Zeit mit Freunden und Familie verbringen, eine Messdienergruppe leiten, Badminton spielen, lesen

Gerechtigkeit beim Klimaschutz

Einen interessanten Lösungsansatz zum Weltklimaproblem präsentierte der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung im September. Leider ist bei den Vorbereitungen des Klimagipfels in Kopenhagen kaum mehr die Rede davon.

Wissenschaftlich kaum mehr umstritten ist die Erkenntnis, dass eine Erderwärmung um mehr als 2 ° C irreversible und kaum beherrschbare Folgen für Natur und Gesellschaft hätte. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den Ausstoß von Kohlendioxid, Methan und bestimmten Industriegasen zu begrenzen, um einen höheren Temperaturanstieg zu vermeiden. Bezogen auf Kohlendioxid kommt der Beirat zu dem Ergebnis, dass bis 2050 weltweit maximal 750 Mrd. t CO₂ ausgestoßen werden dürfen, damit eine Temperaturerhöhung um mehr als zwei Grad vermieden wird. In welchen Ländern darf aber wie viel Kohlendioxid emittiert werden? Da steigender Wohlstand häufig mit zunehmendem CO₂-Ausstoß einhergeht, wird dies zu einer politisch brisanten Frage.

Dazu der Wissenschaftliche Beirat: „Den ethisch robustesten Schlüssel bietet eine gleiche Zuweisung pro Kopf.“ Einen solchen Ansatz hatte auch

schon Angela Merkel 2007 auf einem Symposium in Potsdam gefordert: „Langfristiges Ziel kann nur sein, dass sich die weltweiten Pro-Kopf-Emissionen angleichen“, erklärte sie damals.

Aus dem Gesamtbudget an Emissionsrechten lassen sich somit anhand der Bevölkerungszahl nationale Budgets errechnen. Dabei zeigt sich, dass die Industriestaaten deutlich mehr emittieren, als ihnen zusteht, während viele Entwicklungsländer unter dem Limit liegen. Hier könne – so der Wissenschaftliche Beirat – der Emissionshandel greifen. Die Industrieländer würden den Entwicklungsländern Emissionsrechte abkaufen, gleichzeitig würden sie wegen der damit verbundenen Kosten Anstrengungen unternehmen, ihre eigenen Kohlendioxidemissionen zu reduzieren. Umgekehrt erhielten die Entwicklungsländer erhebliche Finanzmittel, die ihnen eine nachholende wirtschaftliche Entwicklung bei gleichzeitiger Einführung CO₂-sparender Technologien ermögliche. So könne der internationale Klimaschutz „mit einer globalen Entwicklungspartnerschaft zwischen ‚Hochemissions-‘ und ‚Niedrigemissionsländern‘ verknüpft werden“.

Von einer solchen globalen Entwicklungspartnerschaft sind die Industrieländer vor dem Gipfel in Kopenhagen noch

weit entfernt. Verglichen mit den Finanztransfers, die eine gerechte Verteilung von Emissionsrechten nach sich ziehen würde, sind die von den Industrieländern diskutierten Transferleistungen nur Almosen.

Besonders enttäuschend verlief das Treffen der EU-Regierungschefs Ende Oktober in Brüssel. Das Treffen endete ohne eine feste Finanzausgabe für Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern - von einer weitergehenden Lösung, wie vom wissenschaftlichen Beirat vorgeschlagen, ganz zu schweigen. *u.we.*

Info: Emissionshandel

Der Emissionshandel, genauer **Emissionsrecht**handel ist ein marktwirtschaftliches Instrument der Umweltpolitik. Dabei wird zuerst eine Obergrenze für bestimmte Emissionen politisch festgelegt werden. Dann werden, entsprechend dieser Obergrenze, Zertifikate ausgegeben, die zur Emission einer bestimmten Menge berechtigen. Diese Zertifikate sind handelbar. Will z.B. ein Unternehmen mehr Emissionen ausstoßen, als es Zertifikate besitzt, kann es sich von einem anderen Unternehmen Zertifikate zukaufen. Das andere Unternehmen darf dann nur noch entsprechend weniger Emissionen ausstoßen.

in denen die Emissionsreduktion am kostengünstigsten ist.

Der **Emissionsrecht**handel innerhalb der EU litt bisher daran, dass noch zu viele CO₂-ausstoßende Unternehmen nicht einbezogen wurden und zu viele Zertifikate ausgegeben wurden.

Im **Kyoto-Protokoll** wurde ein Emissionshandel zwischen den Industrieländern verabredet. Die Entwicklungsländer sind bisher nicht einbezogen; es besteht aber die Möglichkeit, Maßnahmen zur CO₂-Reduktion in einem Entwicklungsland durchzuführen und sich die dort eingesparten Emissionen auf das eigene Emissionsbudget anrechnen zu lassen.

Der Handel mit Emissionszertifikaten soll dazu führen, dass die Schadstoffemissionen mit möglichst geringen volkswirtschaftlichen Kosten reduziert werden, indem Umweltinvestitionen in die Unternehmen fließen,

Häufig wird der Emissionshandel als eine Art „Ablasshandel“ kritisiert. Richtig ist: der Ankauf von Zertifikaten ermöglicht eine höhere Emission, führt aber zu entsprechend verminderten Emissionen an anderer Stelle.



Wahlkreis 13: Valerie Kelling

45 Jahre, Floristin

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre: Kommunalpolitik transparenter machen, Landschafts- und Naturschutz, Belange für Menschen mit Behinderung, Nutzung alternativer Energien. Meine Hobbys außerhalb der Politik sind: Reitsport, Garten- und Landschaftspflege, Umgang mit Tieren, florale Gestaltung, lesen.

HELLA BONK

Mineralien und Schmuck

Echte Perlen und Edelsteine ...
individueller Schmuck ...
eigene Entwürfe und Anfertigung ...

Heilsteine, roh und poliert

Emsstraße 3 · 48291 Telgte · Tel.efon (0 25 04) 33 26



- Thermische Solaranlagen
- Photovoltaik
- Pelletheizungen

• Verkauf • Beratung • Planung • Hilfe bei Selbsteinbau • Montage •

W. Schneider-Reif
Kamenzstraße 8
48351 Everswinkel

Tel.: (0 25 82) 90 22 16
E-Mail: solar-konzept@t-online.de
www.solar-konzept.net

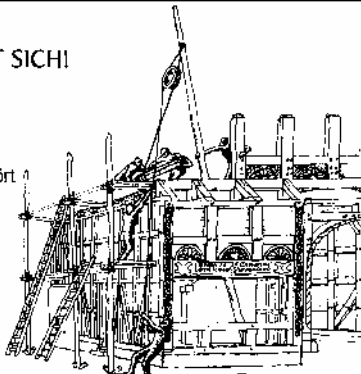
ALTES ZU ERHALTEN LOHNT SICH!

Wir restaurieren für Sie:

Fachwerk, Gauben, Dachstühle
Alles was zu einem betagten Haus gehört

Wir bauen und entwerfen für Sie:

Gartenhäuser, Pergolas, Verandas,
und vieles mehr, Fragen Sie uns



Zimmerei • Restaurierung
KLAAS STIEGEMEIER-OEHLÉN
Tel.: 02504 - 5959 in Telgte



Schwarz-Gelb will die
AKW-Laufzeiten verlängern

Da hilft nur eins:



Wechseln Sie zu einem Ökostromanbieter!

Ökostrom kostet nur ein paar Euro mehr im Monat, garantiert aber, dass kein CO₂ ausgestoßen wird und kein radioaktiver Abfall entsteht. Der Wechsel zu Ökostromanbietern geht einfach und ist problemlos.

Infos unter www.oekostrom-fuer-telgte.de. Persönliche anbieter-unabhängige Beratung unter Tel. 5316.



Beste Kakaobohnen...
... und edle Zutaten sowie
sorgfältige Verarbeitung
garantieren reinsten
Schokoladen-Genuss!

Wir verwenden für unsere
hochwertigen Schokoladen
nur echte Kakaobutter, feinen
Mascobado-Vollrohrzucker
und keine gentechnisch
veränderten Zutaten

Weltladen der Ev. Kirchengemeinde

An der Petruskirche 4
Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr
Mi 16 - 18 Uhr
So nach dem Gottesdienst

Eine Welt Laden St. Marien

Schleifstiege
Mi 15 - 18 Uhr
Sa 10 - 13 Uhr
So 10.30 - 13 Uhr

**Probieren Sie
Schokolade aus
fairem Handel!**

Wahlkreis 14:

Ingrid Thieme

60 Jahre, Selbständig

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:
Westbevern muss in seiner dörflichen Struktur mit Einzelhandel und Dienstleistungen bestehen bleiben und darf nicht zum Spielball von Investoren werden

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind:
Radfahren, Lesen, italienische Sprache.

Verkehrsberuhigung in der Walter-Gropius-Straße

Seit ca. 2 Jahren machen die Anwohner/innen der Walter-Gropius-Str. im Telgte Süden auf die für sie unbefriedigende Verkehrssituation aufmerksam und erwarten Lösungen und Unterstützung der Stadt. Passiert ist bis Anfang November 2009 nichts.

Die Walter-Gropius-Str. ist als Spielstraße ausgewiesen, gleichzeitig Zufahrtsstraße für zwei Kindertagesstätten sowie Zubringer für die abgehenden Stichstraßen und die Kleingartenanlage im Berdel. Zu den Bring- und Abholzeiten der Kindertagesstätten stellen die Anwohner/innen ein erhebliches Verkehrsaufkommen fest sowie insbesondere an sonnigen Tagen in Richtung Kleingartenanlage.

Durch die Länge der Straße wird offenbar die Schrittgeschwindigkeit häufig nicht eingehalten. Und: Es ist bereits zu Unfällen mit Kindern gekommen.

Die Grüne Ratsfraktion hat sich dieser Situation angenommen und bei einem Ortstermin vom ehemaligen Stadtbaurat in Münster, Gerhard Joksch, beraten lassen. Mit einem Antrag zur Ratssitzung am 9. November wurde das Anliegen der Anwohner/innen unterstützt und mehrheitlich beschlossen: Eine einfache Lösung liegt nach Ansicht der Grünen nicht auf der Hand: Verändert man Zufahrtswege, sind andere Bürger/innen von höheren Verkehrsbelastungen betroffen. Daher soll zunächst eine Anwohner- und Elternversammlung für ein

angepasstes Verkehrsverhalten sensibilisieren und zu einer Lösung beitragen. Folgendes Vorgehen wurde angeregt:

- Gemeinsame Organisation einer Versammlung durch die Stadt und die Kindertagesstätten für Anwohner/innen der Walter-Gropius-Str. und Eltern der anliegenden Kindertagesstätten zur Sensibilisierung und Erörterung des Verkehrsproblems sowie die gemeinsame Suche nach Lösungen noch in diesem Jahr
- Befragung der Eltern der Kindertagesstätten zu ihrem Verkehrsverhalten (Wohnort, Verkehrsmittel auf dem Weg zur Kita)
- Kontaktaufnahme mit dem Kleingartenverein

k.m. grüne ratsfraktion



Die AnwohnerInnen der Walter-Gropius-Straße sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder.



Inhaber: Martin König
Grabenstr. 1, Tel 77119
Mo-Fr: 14-18:30, Sa 9-13
www.fahrrad-könig.de

bioladen*

Vorweihnachtszeit

überraschende Genüsse erwarten Sie

- * himmlische Trockenfrüchte
- * wärmende Wintersäfte
- * fantastisches Eis mit Ingwer u.ä.
- * geschmackvoller Käse
- * tolle Rezeptvorschläge
- * einhüllende Körperöle
- * kosmetische Geschenksets

KORN/BLUME
NATURKOSTMARKT

Telgte, Schleifstiege 15 - 17
Telefon 0 25 04/ 15 65
durchgehend geöffnet

Tour Populaire



Klassik und Komfort
3-Gang € 619,- 5-Gang € 659,-
7-Gang € 699,-

Kommen Sie zur Probefahrt!
Wir beraten Sie gern und unverbindlich!
Service und Reparatur:
für uns selbstverständlich!

Glas · Porzellan · Fahrräder
VOGT

48291 Telgte, Ritterstraße 47
gegenüber der Feuerwehr
Fon: 0 25 04/21 96, Fax: 0 25 04/7 73 77

Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 9-13 Uhr, Di.-Fr. 14.30-18 Uhr
Montagnachmittag geschlossen



Wahlkreis 15:

Nora Drügemöller

19 Jahre, Schülerin

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:

... eine verbesserte Anbindung Westbeverns und Vadrups an Telgte

... Kinder und Jugendliche aus Westbevern und Vadrup in Jugendarbeit integrieren

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind:
Sport, Chor, Freunde treffen

Spende für ein Aquarium

Die Grünen Ratsmitglieder Marian Huesmann und Uli Schlösser überreichten den Kindern der Offenen Ganztagschule der Brüder-Grimm-Schule Geld aus dem Regenbogenfonds der Grünen für die Anschaffung eines Aquariums, sowie symbolisch schon 'mal einige Wasserpflanzen.

Fraktionsmitglieder eingehend über den konzeptionellen Hintergrund der Aufstellung eines Aquariums in der OGS informiert.

Frau Kolpak, Leiterin der OGS an der Brüder-Grimm-Schule, sagte zu, bereits in der folgenden Woche das Aquarium einzurichten.

Zuvor haben sich die

Was ist der Regenbogenfonds

Die Ratsmitglieder der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zahlen freiwillig einen Teil ihrer Aufwandsentschädigung in den sogenannten Regenbogenfonds ein.

Dieser Fond unterstützt sowohl regelmäßig, als auch auf Antrag Vereine, Initiativen und Einrichtungen bevorzugt in Telgte.

Die Aufwandsentschädigung erhalten alle Ratsmitglieder für ihre Ehrenamtliche Tätigkeit.

Termine im Rathaus

13.12.09	18 Uhr	Wahlergebnisse im Bürgerhaus
15.12.09	17 Uhr	Wahlausschuss
17.12.09	17 Uhr	Wahlausschuss
7.1.10	17 Uhr	Rat der Stadt Telgte

Dienstags, 20.15 Uhr (außer in den Ferien und nach Ratsitzungen): offene Fraktionssitzung der GRÜNEN Ratsfraktion

Kontaktadressen



Ortsverband:

Gerd Klünder
Grabenstr. 35
48291 Telgte
Tel. 7360085

Ratsfraktion:

Wolfgang Pieper
Ritterstr. 4
48291 Telgte
Tel. 6267

www.gruene-telgte.de

Wiederholungswahl am 13. Dezember:

Holen Sie das Wahlergebnis wieder. Wiederholen Sie das Wahlergebnis!

So langsam wissen es alle: Am Sonntag, den 13. Dezember dürfen alle Wahlberechtigten in Telgte die Bürgermeisterwahl, die Wahl zum Stadtrat und die Wahl in einem der beiden Wahlbezirke zum Kreistag wiederholen. Über die Hintergründe und die Ungültigkeit der Kommunalwahl vom 30. August ist viel geschrieben, geredet und auch spekuliert worden. Schön ist das alles nicht. Aber jetzt heißt es: Noch einmal wählen gehen, damit es auch in Telgte endlich ein Wahlergebnis von Dauer gibt.

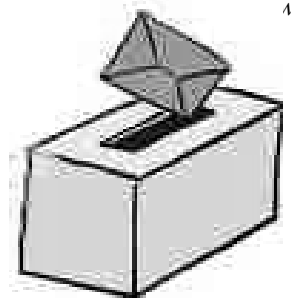
Die Besonderheit dabei: Es sind keine Neuwahlen, sondern es handelt sich um eine reine Wiederholung der Wahl. Das heißt, dass auch keine neuen Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt werden konnten, und auch für das Amt des Bürgermeisters gibt es – wie schon im August – als Bewerber nur den Amtsinhaber Dr. Dietrich Meendermann. Jetzt können die Telgter/innen sich also das Wahlergebnis wieder holen, das ihnen durch die Vernichtung von rund 560 Briefwahlstimmen am 30. August „genommen“ wurde.

Aber es gab eine zweite Besonderheit der Wahl, die fast

ein bisschen untergegangen ist. Die Telgter CDU rutschte im August um fast acht Prozent auf 38,9 Prozent ab. Und die GRÜNEN konnten mit 29,2 Prozent ihren Stimmanteil um knapp 14 Prozent verbessern. Das hat uns sehr gefreut, und das hat in Telgte auch so einiges in Bewegung gesetzt. Die CDU ist wach geworden und versucht derzeit, verlorenes Terrain politisch zurückzuholen. Aber man kann fünf Jahre eben nicht in drei Monaten einfach nachholen. Und es täte der CDU sicher ganz gut, sich im neuen Rat stärker als bisher dem politischen Wettstreit um die besten Ideen für unsere Stadt wirklich zu stellen, und für ihre Positionen durch Dialog und Kompromissbereitschaft Mehrheiten zu organisieren.

Deshalb sagen wir nicht nur: Gehen Sie am 13. Dezember noch einmal wählen! Sondern wir sagen auch: Wiederholen Sie das Wahlergebnis!

v.p.



Wahlkreis 16:

Michael Brandherm

44 Jahre, Programmierer

Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre:

Verbesserung der Infrastruktur in Westbevern, Bus-Linienverkehr zum Ortsteil Vadrup, Einführung des Bürgerhaushalts in Telgte, Privater Wohnungsbau soll nur noch im Bestand erfolgen, Erhalt und Ausbau der Dorfstrukturen in Westbevern

Meine Hobbys außerhalb der Politik sind: Sport, Lesen, Musik

